



Temple Zen Kosan Ryumon Ji

Newsletter Ausgabe Nr. 5 | Juni 2012

Editorial



Der Frühling zeigt sich von seiner wechselhaften Seite, Sonne und Regen, kalt und warum folgen aufeinander... Wir haben vor kurzem den dreißigsten Todestag von Meister Deshimaru begangen. Die Feierlichkeiten standen unter dem Motto „Unsere Dankbarkeit ausdrücken“. Dreißig Jahre sind einerseits eine lange andererseits eine sehr kurze Zeit: lang, wenn wir bedenken, was alles während dieser Zeit getan worden ist, und kurz, denn dieses Ereignis ist all denen, die es erlebt haben, noch in ganz frischer Erinnerung. Die Botschaft, die Lehre und die Energie Meister Deshimarus sind immer noch so gegenwärtig und aktuell! Die schönste Art und Weise diese Dankbarkeit auszudrücken, besteht sicherlich in unserer fortgesetzten Praxis und unserer Entschlossenheit, sein wunderbares Geschenk immer weiter fortzusetzen und zu vertiefen. Das Geschenk, das darin besteht, dass er nach Europa gekommen ist, um hier das Samenkorn des Zen zu pflanzen.

Am Neujahrstag hat uns Jean Shogen Baby, einer der ältesten Schüler Meister Deshimarus, verlassen und ist

friedlich entschlafen. Es liegt mir am Herzen, unsere ganze Dankbarkeit ihm und seinem Werk gegenüber zum Ausdruck zu bringen. Jean Shogen Baby hat 1970 das Straßburger Zentrum gegründet, dessen Verantwortlicher er bis 1986 gewesen ist.

Jetzt, wo gerade unser Ango im Ryumonji beginnt, wird mir bewusst, was alle diese Jahrestage und die für das Dharma hingebenen Leben für uns darstellen. Wir schenken immer das weiter, was wir erhalten haben und auf diese Weise drücken wir vielleicht am besten die unendliche Dankbarkeit diejenigen gegenüber aus, die uns vorausgegangen sind.

In diesem Infobrief findet ihr einen Überblick über all das, was in unserer Sangha während der letzten Monate gemacht worden ist, alles, was man erzählen, quantifizieren, photographieren und in Worte fassen kann. Und all das Andere? Alles, was auf unsichtbare, nicht fassbare und stille Weise getan worden ist?

Vielleicht ein einziges Wort: DANKE!!!

Olivier Wang-Genh

Den Dharmavorfahren Ehre und Dankbarkeit erweisen



In der zweiten Oktoberhälfte 2011 begleitete mich Meister Reigen O. Wang-Genh für acht Tage nach Japan zur Zuisse-Zeremonie. Diese folgt in der Soto-Zen-Schule im Allgemeinen auf die eher vertrauliche Dharmaübertragung (Denpo) als eine Form der öffentlichen Anerkennung. Überraschend schnell waren Termine für die Zeremonie mitgeteilt worden für die Haupttempel unserer Schule, Eihei ji und Soji ji. Es blieb keine Zeit sich vorzubereiten, nur

zusagen und ins Flugzeug einsteigen. Genauso ‚hier und jetzt‘ verliefen die Besuche der beiden Tempel: ankommen in Tokyo, nach den Formalitäten am Empfang erhalte ich rote Schuhe, woran alle Zuisse-KandidatInnen nun für die

Dauer ihres 20-stündigen Aufenthalts erkennbar sind. In Soji ji sind wir eine Gruppe von drei italienischen Nonnen, einem jungen japanischen Zen-Mönch und ich, in Eihei ji vier Tage später und nach sechs Stunden Zugreise weiter südlich bin ich mit zwei der italienischen Nonnen zu Dritt.

Sofort beginnt das Proben der Zeremonien, die am nächsten Morgen gegen halb vier Uhr in der Früh beginnen. In wenigen Stunden werden wir mit den Feinheiten des jeweiligen Tempelstils vertraut gemacht, soweit es uns betrifft. Beidesmal leitet uns ein Meister mit viel Feingefühl und Humor an... Mit einer feierlichen Shoko-Zeremonie während der Morgenzeremonie der Mönche werden wir willkommen geheißen und nehmen die Funktion des Doshi wahr (Vorsitz der Zeremonie). Umhüllt vom Gesang der Sutren und dem Wechselklang der Gongs und Instrumente tauchen wir ein in den Raumkörper der immensen Buddha-Halle. Wir verbrennen Weihrauch zu Ehren der Gründermeister Dogen Zenji und Keizan Zenji und der anwesenden Mönche. In diesen Moment wird die Liste der Patriarchen beim Eko körperliche Gegenwart. In Sojiji dürfen wir Sampai machen vor den Reliquien des chinesischen Patriarchen Tosan, die sich hier befinden und nur anlässlich des Zuisse zugänglich sind. In Eihei ji ist der Aufstieg zur Grabstätte Meister Dogens über eine endlos scheinende Folge von Treppen und Gängen ein unvergesslicher Moment, wo

wir einzeln eintreten dürfen und uns niederwerfen – in der Stille morgens um vier Uhr, im Licht eines fast vollen Mondes.

In beiden Tempeln werden wir von einer Gruppe leitender Roshis beglückwünscht und es empfangen uns die Kannin (Verantwortliche der Tempeladministration) zum Tee. Bis zur letzten Sekunde begleiten uns zwei junge Mönche mit bewundernswerter Präsenz von früh bis spät. Erst zum Abschlussfoto treffe ich wieder Olivier Reigen. Er scheint nicht unzufrieden mit dem Verlauf. Ich bin ihm zu größtem Dank verpflichtet für die Mühen dieser acht-tägigen Reise, für die vielen Jahre der Unterweisung und das unschätzbare Vertrauen, mich auf den Weg mitgenommen zu haben.

Der letzte Tag vor dem Abflug führt uns für einige Stunden mit Saikawa Roshi zusammen, dessen Herzlichkeit und waches Interesse für die Mitglieder und Angelegenheiten unserer Sangha mich jedesmal tief beeindruckten.

Ach so, aufmerksame Lesern werden drei Tage zwischen den Tempelaufenthalten vermissen und uns beim

Shoppen und Sightseeing in Tokyo vermuten. Leider nein. Wir waren Teilnehmer einer Konferenz der Internationalen Abteilung der Soto Shu Shumicho zur Zukunft des Soto-Zen-Buddhismus in der Welt. Die Sokans stellten die Situation der Sangha auf ihrem Kontinent vor, unter Ihnen Saikawa Roshi für Südamerika. Ein japanischer Soziologe, selbst erst auf dem Umweg über den amerikanischen Zen-Buddhismus mit der Praxis vertraut geworden, analysierte die Situation in Japan auf ungewöhnlich offene Weise. Vereinfacht formuliert, stellt sich die Lage der buddhistischen Schulen genauso dar wie die Lage christlicher Kirchen in Europa. Vielfach Teil einer Kultur, die von den Jungen nicht mehr übernommen wird, erreicht die Essenz des Buddhawegs nicht mehr die junge Generation, weil die traditionellen Formen und Wege der Vermittlung nicht mehr intakt sind. Die entscheidende Frage verlangt neue Antworten: Wie die ursprüngliche Buddhaerfahrung weitergeben?

Konrad Tenkan Beck

Gedenken an Jean Shôgen Baby



Wir geben hier den Artikel wieder, den Olivier Reigen für die letzte Ausgabe von „Sangha“, dem Infobrief der AZI, geschrieben hat.

Jean Shôgen Baby hat uns verlassen.

Jean Shôgen Baby (27.01.1921 – 01.01.2012) wurde 1974 von Meister Deshimaru zum Mönch ordiniert. Er hat 1971 das Straßburger Dojo gegründet und sich später mit seiner Lebensgefährtin Nancy Amphoux in England niedergelassen, wo sie 1986 das Dojo von Bristol ins Leben gerufen haben. Jean hat uns in der Nacht vom ersten zum zweiten Januar dieses Jahres verlassen. Wir erweisen ihm eine letzte Ehre.

Während der Einäscherungszeremonie hat sein Sohn Luc an eine Anekdote erinnert, die Jean unzählige Male erzählt hatte: im Alter von acht Jahren saß er in Algerien im Bus neben seiner Adoptivmutter, einer Kabylin, die auf einmal von einer französischen Frau als „dreckige Araberin“ bezeichnet wurde, weil sie auf einem Platz saß, der nicht für sie vorgesehen war. Das Gefühl von Ungerechtigkeit und Auflehnung, das der kleine Junge damals verspürte, hat Jeans Persönlichkeit für sein ganzes Leben geprägt.

Genauso wie der von Jean tief bewunderte Meister Sawaki die Wirklichkeit der Unbeständigkeit anlässlich des Todes seines Onkels erfasste, hat diese Begebenheit, so glaube ich, das ganze Leben und die Suche Jeans bestimmt. Wir erinnern uns an die Wutausbrüche Jeans während der Sitzungen des Komitees der AZI, die uns oft unverhältnismäßig angesichts der Begebenheiten erschienen... Wir erinnern uns auch an das tiefe Bewusstsein, das er von seinen eigenen Unzulänglichkeiten hatte, das der Motor seines ganzen Handelns sowie seines politischen und spirituellen

Engagements gewesen war. Diesem Bewusstsein entsprangen seine tiefe Humanität und sein sowohl zärtlicher, fordernder als auch humorvoller Blick, mit dem er sich selbst und die anderen betrachtete.

Bis zum Ende seines Lebens werden ihm diese grenzenlose Großzügigkeit und gesunde Auflehnung den Rücken gerade halten, selbst auf einem Stuhl sitzend und trotz aller mit seinem Gesundheitszustand verbundenen Schwierigkeiten.

Ich war siebzehn als ich Jean kennenlernte und bin mir dessen bewusst, was er mir alles gegeben hat und was ich ihm verdanke. Dieses Gefühl war nie so stark wie heute und wird von allen seinen Freunden geteilt.

Wenn jemand uns teuer ist und geht, empfinden wir eine natürliche Neigung, seine Unvollkommenheiten vergessen zu wollen und nur das zu betonen, was wir für seine guten Eigenschaften halten. Aber diese sicherlich von guten Absichten getragene Sichtweise gibt nicht das Leben eines Menschen wieder, denn sie berücksichtigt nicht die Tatsache, dass es die Fehler sind, die, konfrontiert mit dem Leben, die Quelle und der Nährboden seines Werkes und dessen, was er den anderen hat geben können, sind.

Die Widmung des Mahlzeiten-Sutra fasst in einem Satz das Leben des Mönchs Jean Shôgen Baby zusammen: „Mögen wir leben, so wie die reine Lotusblüte im trüben Wasser...“ Mögen diese Helligkeit und dieser Glanz weiterhin mit ihrem friedlichen Licht strahlen und leuchten.

Olivier Reigen Wang-Genh

Spendenfonds für den Tempelaufenthalt

Seit Herbst 2011 erhalten der Tempel und der Förderkreis Spenden aus dem Kreis der Sangha mit dem Verwendungszweck, den Aufenthalt von Mönchen und Nonnen im Kloster Ryumonji zu ermöglichen bzw. zu unterstützen. Aus Deutschland überweisen ein Dutzend Personen und einige Dojos Beträge zwischen 10 und 50 Euro monatlich, andere haben einen höheren Einmalbetrag überwiesen. Manche sagten die Zahlung für drei Jahre zu, einige für sechs Monate. Diese Spenden versetzen den Förderkreis in die Lage, einen halben 400-Euro-Job für 2012 zu finanzieren. Im Gegenzug stellt der gemeinnützige Verein abzugsfähige Spendenbescheinigungen aus.

Heilpflanzengarten Ryumon Ji



Seit nun zwei Jahren entwickelt sich „Der Heilpflanzengarten Ryumonji“ im Tempel Ryumonji, denn nicht nur im neuen Kräuterbeet zwischen den Holzhäusern wachsen Heilpflanzen, sondern im ganzen Tempelgelände finden sich Heilpflanzen und Teekräuter. Auch der Gemüsegarten gehört dazu, getreu dem Motto, dass unsere Nahrung auch unsere Medizin sein sollte.

Das Heilkräuterbeet ist als Steingarten in den Hang gebaut und als Mischpflanzung angelegt. Olivier Reigen hatte die Idee und hat auch, zusammen mit Jacques Kugen Foussadier, den größten Teil der Steinarbeiten ausgeführt.

Noch befinden sich viele ein- und zweijährige Pflanzen als Lückenfüller darin. Wenn die ausdauernden Arten sich voll entwickelt haben, werden die ein- und zweijährigen an anderer Stelle ihren Platz finden. Das Ziel ist eine geschlossene Pflanzendecke gut harmonisierender Pflanzen. Die Pflanzengesellschaft soll dann so stabil und kräftig sein, dass Unkraut gar nicht mehr wachsen kann. Eine solche Pflanzung wirkt auch der Erosion entgegen, die an dem steilen Hang und bei dem Sandboden hier ein echtes Problem ist. In den nächsten Jahren wird sich noch viel verändern, denn nicht alle Pflanzen finden hier einen geeigneten Platz, andere können vielleicht nicht so gut genutzt werden. Andererseits kommen auch jedes Jahr neue Pflanzen dazu.

Es bleibt ein ständiges Experimentieren, auch beim Trocknen von Kräutern und der Herstellung von Teemischungen. War das erste Jahr noch ganz der Anlage, Gestaltung und Bepflanzung gewidmet, konnten wir im vergangenen Jahr schon eine gute Ernte einbringen. Ein großer Teil des Kräutertees in diesem Winter stammt bereits aus eigenem Anbau. Es gibt ein beliebtes neues Samu, denn was gibt es Schöneres, als an einem warmen Sommertag auf einer Terrasse der Holzhäuser zu sitzen,

Einige haben uns ausdrücklich wissen lassen, dass sie diese Art der Teilhabe sehr begrüßen. In unserer Gesellschaft sind wir fest eingebunden im Kontext der Sozialversicherungssysteme und der Arbeitswelt. Öffentliche Unterstützung beziehen und zugleich im Kloster leben ist in keinem europäischen Land möglich. So muss ein mehrmonatiger oder mehrjähriger Klosteraufenthalt durch persönliche Ersparnisse, Minijobs oder Spenden Dritter abgesichert sein.

Wenn zum Ende des Jahres einige Spendenzusagen auslaufen, so hoffen wir wieder auf neue Spender – ganz nach dem Beispiel des Staffellaufs. Interessierte Spender wenden sich bitte direkt an den Förderkreis oder das Sekretariat.

Konrad Tenkan

duftende Kräuter in den Händen zu halten und Blätter und Blüten für Kräutertee zu zupfen?

Mittlerweile sind schon über hundert Arten zusammengekommen: Küchenkräuter und Teepflanzen, die frisch verwendet oder getrocknet werden. Andere Arten dienen nur der Anschauung und Information, darunter auch hochwirksame und teilweise giftige Pflanzen, wie sie in der Pharmazie zur Herstellung von Arzneimitteln Verwendung finden

Fast alle unsere Pflanzen stammen aus eigener Anzucht aus Samen oder Stecklingen. Neben der Kostenersparnis ist gerade die Arbeit der Anzucht interessant und eine große Freude, denn wir lernen dabei vieles über die Eigenheiten und das Wesen der Pflanzen. Über all dem wacht der Medizin-Buddha, der uns den Dharma als die wahre Medizin für die Leiden aller Wesen anbietet.

Dank Unterstützung der Sangha werde ich mich in diesem Jahr noch intensiver um den Garten kümmern können. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dazu beitragen!

Außerdem möchte ich eine Idee vom letzten Jahr weiterentwickeln, als ich nicht wusste, wie oft ich in den Tempel kommen kann: Um die Kontinuität zu sichern, die für das Gedeihen eines solchen Gartens nötig ist, wäre es sinnvoll, eine Gartenarbeitsgruppe zu gründen. Wer also gern mehr über den Garten erfahren und/ oder mit Ideen und Aktivitäten dazu beitragen möchte, kann sich gern bei mir melden. Es wird vielleicht auch eine Art Garten-Newsletter entstehen, in dem über alle aktuellen Aktivitäten im Bereich des Kräuter- und Gemüsegartens berichtet wird.

Ich freue mich auf ein neues Gartenjahr mit Euch allen!

Annette Thiel

Quadrolog im IBZ Karlsruhe



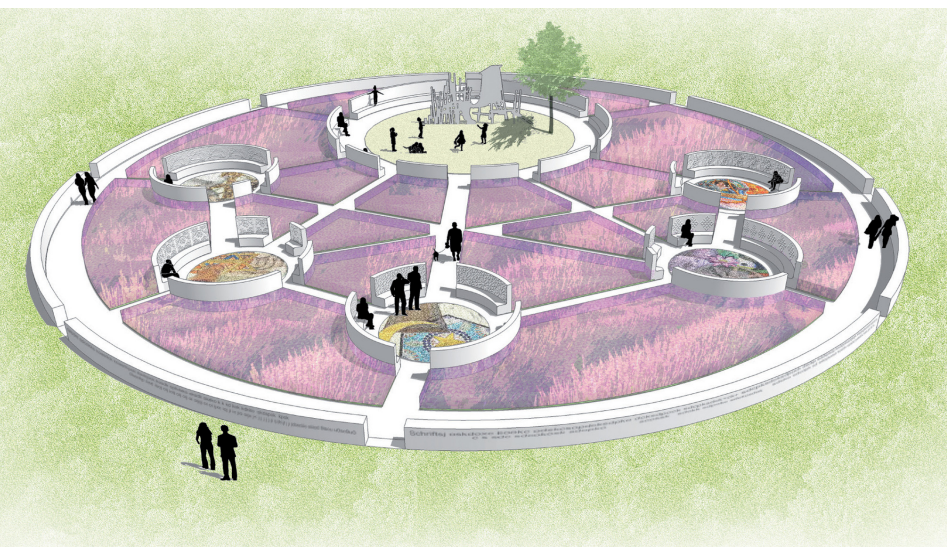
Im IBZ, dem Internationalen Begegnungszentrum in Karlsruhe finden regelmäßige Veranstaltungen aller Art statt. Unter anderem gibt es eine Veranstaltungsreihe

die sich Quadrolog nennt. Das ist eine Gruppe, die aus Repräsentanten der verschiedenen Religionen der Stadt besteht. Das waren bislang die evangelischen Christen, die Katholiken, das Judentum und der Islam, deshalb Quadrolog. Seit Ende letzten Jahres ist auch der Buddhismus vertreten. Dies geschah durch die Kontakte im Zusammenhang mit dem „Garten der Religionen“.

Die erste gemeinsame Veranstaltung des Quadrolog fand am 15. Dezember im IBZ statt. Es handelte sich um eine Diskussionsveranstaltung, in der die verschiedenen Religionen ihr jeweiliges Gottesbild vorstellten. Ca. 35 Gäste hörten sich die Vorträge an und nahmen dann an der Diskussion teil. Diese wurde sehr intensiv geführt und die meisten Fragen wurden an mich, als Vertreter des Buddhismus gerichtet. Wir waren ja zum ersten mal dabei und dann als eine der Weltreligionen, die kein Gottesbild vertritt. Das war für die Anderen schon etwas ungewohnt. Die Darstellungen der Juden und des Islam waren für mich dann auch nicht einfach zu verdauen. In der Diskussion ergaben sich dann aber interessante Punkte, die von den Zuhörern eingebracht wurden. Am Ende konnte ich feststellen, dass es einen Sinn hat, sich so auszutauschen und das gegenseitige Verständnis zu verbessern.

Hans Hogen Straub

Garten der Religionen



Wie schon berichtet, wurde der „Garten der Religionen“ per Internetabstimmung letztes Jahr auf den ersten Platz der verschiedenen Projekte für die Feier des Stadtgeburtstages 2015 gewählt. D.h., das Stadtmarketing muss sich jetzt um die Verwirklichung kümmern. Wir, die verschiedenen Religionsgruppen, hatten auch schon die erste Sitzung mit dem Management des Stadtmarketing. Es geht jetzt darum, einen geeigneten Ort für diesen Garten zu finden und vor allem auch festzulegen, wie wir uns als Buddhismus zusammen mit den anderen buddhistischen Gruppen (Menlha- und vietnamesischer Buddhismus) in diesem Garten darstellen. Ich möchte auch das Dojo mehr in diese Diskussion mit einbeziehen. Der Garten soll zur Begegnung und zum Austausch einladen, auch über den Stadtgeburtstag hinaus. Das bedeutet auch, dass wir uns über das Jahr darum kümmern müssen. Wie das aussehen kann, bleibt noch zu diskutieren. Dieses Thema wird uns dieses Jahr noch sehr beschäftigen.

Hans Hogen Straub

Eine neue Homepage für die Sangha

Die neue Internetseite ist Anfang des Jahres fertig gestellt worden und soll die Vernetzung unserer Sangha besser gewährleisten. Auf dieser Plattform gibt es allgemeine Informationen zum Zen-Buddhismus und zu den verschiedenen Orten der Praxis in der Region: Dojos in der Stadt und der Tempel Ryumon Ji. Jedes Dojo verfügt auf

der allgemeinen Homepage über eine Unter-Homepage. Somit kommt die Verbundenheit der Sangha besser zum Ausdruck und wir können von der professionellen Arbeit unseres Webmasters (Thierry von der Agentur „AZ Conception“) bezüglich der Suchmaschinenoptimierung profitieren.

Auf der Homepage findet ihr: Unterweisungen, zahlreiche Videos, das Newsletter-Archiv, ständig aktualisierte Photogalerien und alle Aktivitäten der Dojos. Zögert nicht, unsere Homepage www.meditation-zen.org als Startseite eures Browsers einzurichten!

Buddhistische Texte für Blinde und Sehbehinderte

Der Verein TEUPAGA ist vor einigen Monaten von Shérab, einem tibetischen buddhistischen Mönch, und mir gegründet worden. Er hat es sich das Ziel gesetzt, Aufnahmen von Büchern über den Buddhismus mit echter Stimme zu machen, um sie dann auf einfache Weise Blinden oder Sehbehinderten zur Verfügung zu stellen.

Shérab fragte eines Tages seinen Meister, wie er sich bei der Verbreitung des Dharma nützlich machen könne. Dieser hat ihm vorgeschlagen, Tonaufnahmen einiger Texte zu bewerkstelligen. „Teupaga“ bedeutet auf Tibetisch „angenehm zu hören“. Laut Überlieferung war die Unterweisung von Milarepa „teupaga“.

Die Gemeinschaft Bodhicharya, zu der Shérab gehört und das Zen-Zentrum Straßburg unterhalten seit langer Zeit ausgezeichnete Beziehungen. Shérab wusste, dass ein

sehbehinderter Zen-Mönch im Zen-Dojo praktiziert und hat eine Zusammenarbeit vorgeschlagen.

Unser Ziel ist es, den Großteil der wichtigen Werke über den Buddhismus aufzunehmen und somit einen Fundus an zentralen Texten unserer Tradition zu erstellen, die sich wahrscheinlich niemals im Handel wiederfinden werden. Was das Zen betrifft, denke ich zum Beispiel an die gesammelten Werke von Meister Deshimaru und an das Gesamtwerk von Meister Dogen...

Das heißt alle ernst zu nehmenden Werke über den Buddhismus haben Platz in unserer Sammlung.

Ich habe vor ein paar Wochen eine E-mail an die Adressliste des Straßburger Dojo geschickt, worauf sich ungefähr fünfzehn potenzielle Vorleser gemeldet haben. Zwei Werke sind seit dem bereits aufgenommen worden. Wenn ihr vorlesen möchtet, genügt es, das Straßburger Dojo zu kontaktieren, das eure Nachricht weiterleiten wird und ich werde euch alle notwendigen technischen Angaben machen.

Pascal Kangen

Matinée mit Olivier Reigen in Schwäbisch Gmünd

Am 16. und 17. März folgte Meister Olivier Reigen Wang Genh der Einladung der Zazengruppe Schwäbisch Gmünd und reiste in die schwäbische Provinz um eine Einführung in die Zen-Meditation und eine Zazen-Matinée zu leiten. Insgesamt kamen über 50 Personen zu den zwei Veranstaltungen ins Dojo. Für die Gruppe, die im Wesentlichen nur aus Laien-Praktizierenden besteht, war dies eine außerordentliche Gelegenheit die Zazenpraxis durch die Unterweisung von Meister Oliver Reigen zu vertiefen.

Danken möchten wir den „Nachbar“-Dojos Tübingen, Stuttgart und Ulm und ganz besonders Meister Olivier Reigen für Ihre Unterstützung und Engagement.

Durch einen glücklichen Zufall konnten wir die Veranstaltungen mit Meister Oliver Reigen mit dem Besuch Tulku Lama Lobsang einem tibetischen Mönch und Gelehrten zu „buddhistischen Tagen“ verbinden. Tulku Lama Lobsang leitet in der gleichen Woche einen Vortrag und Workshops, so dass an den Veranstaltungstagen über 200 Menschen in den gemeinsamen Räumen der veranstaltenden Gruppen zu Besuch waren.

Thomas Kengan Mergenthaler

La vie des dojos

Zen-buddhistisches Zentrum Straßburg



Dojo Schwäbisch Gmünd

- Dreimal im Jahr findet eine Versammlung der Mönche und Nonnen statt. In der letzten, im Februar, wurde über das Thema „die Praxis vertiefen“ gesprochen; den Anstoß dazu hatte die Verantwortlichen-Versammlung im Tempel vom Januar gegeben.
- Die Facebook-Seite des Centre zen wurde im letzten Oktober erstellt und zählt schon 900 Freunde. Über sie wurden zwei Zazen-Matinées angekündigt und neue Praktizierende auf das Dojo aufmerksam. Besucht uns auf der Seite „Bouddhisme Strasbourg“.
- Für Silvester und Neujahr wurde ein Zazen-Abend von Pascal Kangen Normandin und Kankyo Tannier organisiert. Ungefähr 20 Leute kamen.
- Einmal im Monat wird am Mittwoch Abend nach dem Zazen ein Praxisvertiefungsseminar organisiert. Beim Vortrag und Matinée mit Olivier Reigen am 16. und 17. März (s. Artikel von Thomas Kangen Mergenthaler).

letzten ging es unter der Leitung von Florent Hogen Martinez um die Haltung (April 2012).

- Seit diesem Jahr gibt es im Centre zen eine neue Aktivität: Nähnachmittage von Helen Reigetsu Godart geleitet. Dabei können Neue die traditionelle Soto-Zen-Nähweise erlernen und Informationen zu den dreimal im Jahr im Tempel stattfindenden Bodhisattva-Ordinationen (jukai, die Lebensregeln erhalten) bekommen.
- Programm der kommenden Monate: das traditionelle „Buddhafest“ am 26. und 27. Mai und 40 Jahre Dojo (Oktober 2012). Für Informationen geht auf die Seite www.meditation-zen.org/strasbourg.

- Das Dojo hat im Februar einen neuen, von Martin Mokugen Finkenzeller gebauten Altar eingeweiht. Danke!

Dojo Karlsruhe

- Seit einem Jahr veranstalten die Mönche und Nonnen des Dojos regelmäßig Dharma-Seminare. Bisherige Themen waren: „Die vier Edlen Wahrheiten“, „Mönch oder Nonne in der heutigen Zeit“, „Die Lehre von der Unbeständigkeit“.

Dojo Heidelberg

- Das Heidelberger Dojo wird am 15. und 16. September sein 20-jähriges Bestehen feiern: merkt euch dieses Datum schon einmal vor. Es wird ein sympathisches Programm geben: Zeremonien, Vortrag, Gesprächsrunde, Zazen-Einführungen, Film Musik, Essen, Treffen mit der Sangha. Alle sind sehr herzlich eingeladen! Das genaue Programm folgt noch.
- Jeden Monat gibt es ein Dharma-Gespräch im Dojo. Bisherige Themen waren z.B. „Die Ordination: ein Leben

Dojo Stuttgart

- Am 8. Oktober fand ein Zazen-Tag mit Bertrand Schütz statt, am Sonntag, 12. März eine Matinée im Dojo und am Samstag, 14. April ein Zazen-Tag mit Konrad Tenkan Beck. Am 10 Juni 2012 gibt es die nächste Matinée.
- Am 19. und 20. November kamen die Freunde aus dem italienischen Dojo von Alba für einen Sumi-e-Kurs unter der Leitung von Beppe Signoritti.
- Am 25. / 26. Februar hat die Deutsche Buddhistische Union (DBU) in den Räumen des Stuttgarter Dojo ein Studienseminar zum folgenden Thema abgehalten: „Interdependenz und

**Dojo Freiburg**

- Donnerstag zur Mittagszeit gibt es nun ein zusätzliches Zazen (s. Internetseite).
- Es gibt ein neues Projekt im Dojo: „Zazen im Alltag“ mit dem Ziel, unter der Woche Zazen-Praxis und soziales Leben unter einen Hut bringen zu können. Eine Art „Retreat in der Stadt“ mit mehreren Zazen-Zeiten am Tag, zu denen man morgens, mittags oder abends außerhalb

Dojo Kaiserslautern

- Die Dojo-Mitglieder nehmen regelmäßig an den Zazen-Matinéen der umliegenden Dojos (z.B. Neustadt) teil. Eine stets bereichernde und motivierende Möglichkeit des Austauschs.

Dojo Neustadt

- Im Dojo wird alle zwei Monate eine Zazen-Matinée organisiert, geleitet von Peter Horiki Hollerith. Praktizierende aus der Umgebung (Kaiserslautern, Heidelberg, Mannheim) nehmen auch daran teil. Die letzte fand am Sonntag, 15. April statt.

Dojo Publicis

- Am 4. März hat die Zazen-Gruppe der Firma Publicis in Hamburg ihre erste Zazen-Matinée veranstaltet.
- Georg Kangen Baumewerd hat eine Arbeitsgruppe gegründet für die Durchführung von „Zen at work – Retreat“. Dieses Sesshin geht um das Thema Zen und Arbeit und ein besseres Verständnis von Stress (29. und 30. September 2012).

Dojo Nürnberg

- Am 10. Juni wird eine Zazen-Matinée im Nürnberger Dojo stattfinden unter der Leitung von Konrad Tenkan Beck, mit Einführung für Neue.

Dojo Wien, Österreich

- Am 30. Dezember und am 13. April fanden jeweils eine Zazen-Matinée statt.

Demnächst ist vorgesehen: „Ku, die Leere nach dem Hannya Shingyo“.

- Projekt eines interreligiösen Gartens in Karlsruhe (s. Artikel von Hans Hogen Straub).

nach buddhistischen Regeln“, „Der Anfängergeist“, „der Geist beim Zazen“.

- Am 4. Februar gab es eine Einsteiger-Matinée.
- Im letzten November wurde zusammen mit dem Dojo Mannheim ein Zazen-Abend organisiert.
- Das aktuelle Programm befindet sich auf der Internet-Seite des Dojos: www.meditation-zen.org/de/heidelberg

Leerheit“. Die Dojo-Mitglieder haben für die 40 Teilnehmer gekocht und konnten einigen Vorträgen zuhören.

- Es wurden zwei Dharma-Gespräche organisiert : im März über die ersten Verse des Sandokai. Das zweite am 27. April (nicht bekannt gegebenes Thema).
- Am 4. Mai letzten Jahres haben die Dojo-Mitglieder beim großen Vesak-Fest der Buddhisten in Stuttgart teilgenommen. Bei diesem Fest kommen alle buddhistischen Traditionen zusammen und es ist somit eine schöne Gelegenheit für Begegnungen.

seiner Arbeitszeiten kommen kann (von Mittwoch bis Samstag).

- Dreimal im Jahr gibt es die Vorführung eines „spirituellen“, Films. Letztes Mal „Erleuchtung garantiert.“
- Am 21. April fand eine Zazen-Matinée statt und anschließend die Jahresversammlung des Dojos. Für den 11. Mai ist eine Zazen-Nacht (18.30 – 0.00 Uhr) geplant.

• In der kostenlosen Informationszeitung Insider erschien ein Artikel, der Neue dazu veranlasst hat, ins Dojo zu kommen.

- Alle Informationen gibt es auf der Internetseite www.meditation-zen.org/de/neustadt

• Im Business-Netzwerk „Xing“ gibt es jetzt eine Gruppe zum Thema „Zen at work“ unter der Leitung von Georg. Ihr könnt diesem Netzwerk unter folgender Adresse beitreten: <https://www.xing.com/net/zen-at-work> und Informationen austauschen.

- Es gibt weiterhin zwei Zazen-Termine in der Woche.

• Im Mai ist ein Zazen-Nachmittag in der Bergkapelle von Karlsburg geplant.

Kurzmeldungen



Saikawa Roshi wird Anfang Juni kommen und ein Sesshin leiten (1. – 3. Juni) und er wird die Zeremonie der Dharma-Debatte (Hossen Shiki) von Florent Hogen Martinez leiten. Dafür könnt ihr euch ab sofort einschreiben, denn es gibt nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen.

Im November 2011 hatten wir die Ehre, Saikawa Roshi zur Zeremonie der Dharma-Debatte von Peter Horiki Hollerith zu empfangen.

Von August bis September 2012 wird in Japan unter der Schirmherrschaft der Soto shu (Soto-Zen-Schule) ein ango (Ausbildungsretreat) stattfinden. Konrad Tenkan Beck, Kankyo Tannier und Dominique Hogyo Blény werden daran teilnehmen.

Im Ryumon Ji wird vom 1. Mai bis zum 3. Juni ein ango stattfinden. Daran nehmen 15 Mönche und Nonnen teil und erhalten Unterweisungen über die Rituale und Grundlagen des Zen-Buddhismus.

Olivier Reigen wird die dritte Session im Tempel der Gendronnière im Sommer 2012 leiten. Sie findet von Sonntag, 22. bis Dienstag, 31. Juli statt. Man kann für die gesamte Zeit oder nur für einige Tage kommen. Der Tempel organisiert Mitfahrgelegenheiten. Einschreibeformulare kann man auf der Seite der A.Z.I (www.zen-azi.org) herunterladen.

Ein Dutzend Leute aus unserer Sangha waren Ende April auf der Gendronnière für die Feierlichkeiten zum 30. Todestag von Meister Deshimaru. Olivier Reigen hielt einen Vortrag zum Thema „Buddhismus und Dharma“. Auszüge daraus werden demnächst auf unserer Seite www.meditation-zen.org (unter der Rubrik „Soto-Zen-Unterweisungen“) stehen.

Die letzte Dojo-Verantwortlichen-Versammlung Anfang Januar ging um das Thema „die Praxis vertiefen“. Der angeleitete, motivierte Austausch unter den Teilnehmern hat zu einer Reihe von Änderungen im Empfang der Neuen und im Verhalten der Mönche und Nonnen geführt.

Im Oktober 2011 hat Olivier Reigen das Sesshin des Volcans auf Einladung des Dojos Clermont-Ferrand geleitet. Es findet in dem prächtigen tibetischen Kloster von Bost statt.

Eine Gedenkzeremonie für die Opfer des Erdbebens in Japan fand während des März-Sesshin statt. Olivier Reigen hat an einem Gedenkabend im japanischen Konsulat in Strassburg teilgenommen.

Zur Gotan-e-Feier – Buddhas Geburtstag am 8. April – fand eine „Buddha-Bad-Zeremonie“ im Hatto (Kapelle) des Klosters statt.

Während des Gotan-e-Sesshin (Schweige-Sesshin) haben wir den 13. Geburtstag des Klosters Ryumon Ji gefeiert. Stefan Triem befindet sich zur Zeit im Krankenhaus für eine Knochenmarkstransplantation. Wir denken sehr an ihn und wünschen ihm Kraft und Mut in dieser schwierigen Zeit.

James Moynes, Mönch und irischer Schüler des Zen-Meisters Alain Taiun Liebmann, lebte von September bis Dezember 2011 im Tempel, um die Lebensregeln in einem

Zen-Tempel zu erlernen. Nikolaj Holmes aus Dänemark blieb den Mai über im Tempel. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit ihnen!

Jean-Luc Hofmann, der sich seit dem letzten Jahr regelmäßig im Tempel aufhält, konnte im Rahmen eines gestützten Arbeitsvertrags für 8 Monate eingestellt werden.

Dank der Unterstützung der Sangha ist Anette Thiel jetzt über einen Mini-Job angestellt und verbringt jeden Monat zwei Wochen im Tempel.

Spenden und Unterstützung für die Fortsetzung von solchen Arbeitsverhältnissen sind immer willkommen! Wendet euch bitte an Annie Juro Sandkoul im Sekretariat des Tempels:

info@meditation-zen.org

Die Eigentümer des Geländes links vom Tempel möchten dieses wieder selbst bewirtschaften. So wird im Mai ein Samu zur Umsetzung der Komposthaufen stattfinden.

Dank des Einsatzes von Anette Shinge Thiel und Helen Reigetsu Godart wurde der Keller neu gestaltet. Alles ist jetzt wohl geordnet: ein Augenschmaus!

Olivier hat die Bekanntschaft eines Bildhauers (Alexandre) gemacht. Zur Zeit arbeitet er an der Renovierung der Kathedrale von Strassburg; er wird im Juni und Juli im Kloster leben und in der Zeit eine große Skulptur für den Eingang des Dana-Hauses erstellen – einen Drachen gemeißelt in einen 5m x 3m großen Sandsteinfelsen aus den Vogesen.

Gut 20 Kinder sind bereits für das nächste Familien-Wochenende (16. / 17. Juni) angemeldet. Dafür suchen wir noch Helfer für die Kindergruppen. Wendet euch bei Interesse bitte an Ingrid Mokurei Daar: heidaarberg@arcor.de

Das letzte „Einsteiger-Sesshin“ war sehr gut besucht. Eine Journalistin der Dernières Nouvelles d'Alsace nahm auch teil: ihre zwei französischen Artikel könnt ihr auf unserer Seite www.meditation-zen.org (Rubrik « news ») lesen.

Während jedem Sesshin gibt es unter der Leitung von Meister Reigen drei besondere Zeremonien: ein kito (für Kranke), eine Gedenkzeremonie für Verstorbene (Familienangehörige oder Freunde der anwesenden Praktizierenden), und Ryaku Fusatsu („bereuen und neu beginnen“).

Die eko (Widmungen) der Zeremonien werden auf französisch und deutsch gesungen. Das nächste eko, das übersetzt wird ist das der Idaten-Zeremonie zum Schutz des Tempels gegen Unfälle.

Für das Hatto wurden zwei neue Altäre gebaut: einer für die verstorbenen Meister und Mönche / Nonnen und einer für die verstorbenen Laien. Beide von Martin Mokugen Finkenzeller. Der neue Hauptaltar ist gerade in Arbeit.

Wie jedes Jahr finden Bodhisattva-Ordinationen (jukai, die Lebensregeln empfangen) während dem Frühjahrs- und dem Sommer-Sesshin statt. Diese Ordination kennzeichnet den Eintritt des Praktizierenden auf dem buddhistischen Weg und drückt seinen Wunsch aus, seine alltäglichen Handlungen durch eine Reihe von Lebensregeln leiten zu lassen. Wenn ihr euch ordinieren lassen wollt, wendet euch bitte an Anette Seigyo Beck: beck-buero@web.de



Die Veröffentlichung der Kusen von Olivier Reigen geschieht weiterhin zeitnah zu den Sesshin. Hiermit danken wir allen, die an diesem Samu teilnehmen, sei es bei der Abschrift, der Korrektur oder der Übersetzung. Für ein Abonnement wendet euch an das Sekretariat des Tempels info@meditation-zen.org (15 Euro für 6 Monate- 25 Euro für ein Jahr)

Familienmeldungen

• Im Dezember wurde Mathis geboren. Seine Eltern: Thomas und Stéphanie Mergenthaler.

Eine schöne Neuigkeit zum Schluss: alle früheren Newsletter befinden sich ab sofort auf der Seite www.meditation-zen.org (Rubrik „Zen Kloster Ryumon Ji“) archiviert.

• Sinan und Anja haben Zwillinge bekommen: Arvin und Barnabé, die Brüder von Nelson.



Chefredakteur: Pascal Kangen
 Redaktions-Sekretäre: François Busson, Bernard Carron
 Layout: Georg Kangen
 Dojo Leben, Kurzmeldungen: Kankyo Tannier

Übersetzung: Ingrid Mokurei, Marie-Thérèse Bouvier,
 Michael Brenner
 Fotos: Jean-Michel Gestaz, Walter Krepulat